

Klag- und Trost- Gedicht

Auf den zwar unvermutheten jedoch seligen Hintritt
Des weyland Ehrenvesten und Fürnehmen

Hn. Johann Suers /
Bürgers / berühmten Kaufmans und
Materialisten allhier /

24.

Als derselbe bey Volckreicher Beerdigung / den
15. Octobr. Anno 1668. beygesetzt ward /

Mit welchem seine Schuldigkeit
ablegte

Christianus Amelung /
der Heil. Schrift Besißener.



Alten Stettin /

Druckts Daniel Starcke / Königl. Gymn. Carol. Buchdr.

1.
Ich bin kaum selbst bey mir
 Und häuff annoch die Klagen/
 Umb das Ich kurz von hier
 Ein bleiches Pfand getragen/
 Ein Pfand / das auf der Welt
 Ein jeder lieb wehrt helt.

2.
 Wie mancher mus zur See
 Sein Gütchen sitzen lassen/
 Er weis für Ach und Weh
 Kaum wieder Trost zu fassen;
 Doch geht kein Schmerz so tieff
 Als Tod / dein Scheide-Brieff.

3.
 Ihr habt / Geehrte Frau /
 Für andern Weh zu schreien /
 Es ist der Thränen Thaw
 Euch nunmehr gar leibeigen.
 Euch ist von keiner Lust
 Als nur von Creutz bewußt.

4.
 Die Mutter starb dahin /
 War kaum ins Grab getragen /
 Wie Eur betrübter Sinn
 Aufs neue stand zerschlagen :
 Das Schwesterliche Band
 Ward gleichfals mit getrant.

5.
Und dieses wäre gnug/
Genug für eins zu weinen/
Wann zwey auf einen Ruf
Erbläst für uns erscheinen/
Hie aber fällt das Haus
Mit sampt dem Giebel auß.

6.
Es pflegt der Sonnen-Stral
Sich öfters zwar entfernen/
Der Mond geht allemahl
Auch nicht bey klaren Sternen/
Doch muß sich beyder Schein
Nächst wieder stellen ein.

7.
Hie bleibet Finsternis/
Scheint weder Mond noch Sonne:
Es nimpt der letzte Riß
Den besten Theil der Wonne;
So kompt von Jahr auf Jahr
Für Euch die Todten-Bahr.

8.
Wird dann des Todes-Krafft
Nicht endlich müde werden?
Ich halt die Witwen schafft
Sey bey der ersten Erden
So vor als nach der Fluth
Ein festes Sünden-Guht.

Es bleibe / was nun bleibt /
 Wir müssen drum nicht wancken,
 Der Todt / der uns zerreibet /
 Hat seine Zeit und Schrancken:
 Man sieht den Anfang wol /
 Nicht / wann man schliessen sol.

Die Seele lebt dennoch /
 Es muß nicht alles sterben /
 Der Leib / des Geistes Joch /
 Mag immerhin verderben;
 Was Erd und Wurm verzehret
 Wird Engel gleich verklärt.

Dis richtet unsern Muth /
 Das wir zu Himmel sehen /
 Und thut dem Glauben gut /
 Das wir auf Hoffnung sehen /
 Die öfnet uns hie for
 Der Ewigkeiten Thor.

Betrübte / laffet ab /
 Gebt GOTT / was GOTT wil haben /
 Ihr dürft in dieses Grab
 Euch noch nicht mit vergraben.
 Wer sich in Leid verdirbt /
 Der stirbt auch / eh' er stirbt.